

Gerhard Schilling, Co-Chefredaktor PrimaryCare, Vorstandsmitglied «Hausärzte Schweiz»

Schlusswort – ceterum censeo

Nur gemeinsam und solidarisch können wir etwas erreichen!

In dieser Schwerpunktnummer von PrimaryCare haben der Vorstand von MFE und die Redaktion versucht, unseren Mitgliedern, unseren Leserinnen und Lesern einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des noch jungen Berufsverbandes «Haus- und Kinderärzte Schweiz» (MFE) zu geben. Mit aktuellen Informationen aus erster Hand, verfasst von den zuständigen Ressort-Vorstandsmitgliedern und weiteren Fachleuten, ist so etwas wie ein gesammelter *Rechenschaftsbericht* vom zu Ende gehenden Jahr 2011 entstanden. Natürlich konnten wir nur auf ausgewählte Themen eingehen, quasi die Spitze des Eisberges. Daneben werden nebst dem «daily business» noch unzählige weitere standespolitische «Baustellen» bearbeitet und betreut. Mit grossem Elan, Begeisterung und Engagement sind alle Beteiligten teils öffentlich, hauptsächlich aber im Hintergrund für unsere gemeinsame Zukunft, für unseren fantastischen Beruf tätig. Wir hoffen, unseren Lesern mit dieser Ausgabe gezeigt zu haben, wie aktiv und wichtig unser Berufsverband «Hausärzte Schweiz» ist.

Alle müssen sich aktiv informieren!

Der Vorstand von MFE und PrimaryCare bemühen sich sehr, die Basis mit Informationen zu beliefern. Wie Stephan Rupp und Beat von Burg in ihren Artikeln zeigen, ist das Informationsangebot sehr gross. Gefordert ist aber auch jeder Einzelne von Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ihr müsst dieses Angebot auch wahrnehmen und Euch informieren. Nur wer sich auf dem Laufenden hält, kann sich wirklich eine fundierte Meinung bilden. Gerade in den teils emotionalen aktuellen Diskussionen stellt man leider immer wieder gravierende Informationsdefizite fest.

Das politische Umfeld ist komplex und anspruchsvoll

Wie der Artikel von Margot Enz erahnen lässt, ist heutzutage das politische Umfeld sehr komplex. Viele politische Weichenstellungen werden in persönlichen Gesprächen und in der parlamentarischen Kommissionsarbeit vorgespurt. Hinter den Kulissen wird argumentiert, informiert und verhandelt. Das politische Lobbying ist anspruchsvoll. Alle Vorstandsmitglieder und unsere Geschäftsstelle haben sich im Laufe der Jahre ein persönliches Beziehungsnetz zu wichtigen Politikern und Amtsstellen aufgebaut, das wir natürlich so gut wie möglich nutzen. Nur wer Einblick in diese komplexen Entscheidungsmechanismen hat, kann daher realistisch abschätzen, welche politischen Forderungen Chancen haben und wo gewisse Kompromisse manchmal unerlässlich sind.

Teilprofessionelle Standespolitik ist unerlässlich

Standespolitische Arbeit ist äusserst spannend, aber zeitaufwändig. Mit «Feierabend-Politik» kann man heute nichts mehr erreichen. Wenn wir uns mit anderen erfolgreichen Lobbying-Organisationen wie Bauern oder Apotheker vergleichen, so stellen wir fest, dass jene Organisationen über hoch professionelle und vollamtliche Strukturen mit mehreren Dutzend Vollzeitstellen verfügen. Auch wir Hausärztinnen und -ärzte werden nicht umhin kommen, uns noch vermehrt teilprofessionelle Strukturen zu geben.

Gemeinsam und solidarisch

Unser Berufsverband «Hausärzte Schweiz» hat sich in kürzester Zeit in der Politik grosses Ansehen erarbeitet. Unsere Meinung ist gefragt, unsere Statements werden sehr wohl zur Kenntnis genommen. Mit unserer Strategie «one voice – one structure – one profession» liegen wir richtig! Langsam aber sicher zeigen sich auch die ersten zählbaren Erfolge. Mit unserer Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» haben wir zudem ein unschätzbbares Druckmittel, um unseren Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen.

Unsere Ziele können wir aber nur erreichen, wenn wir alle zusammenstehen, gemeinsam und solidarisch am gleichen Strick ziehen. Wir sind dank unserer Nähe zu unseren Patienten eine politische Macht. Damit wir unsere Anliegen aber mit grossem Druck vertreten können, brauchen wir Geschlossenheit – und auch die nötigen Ressourcen. Noch gibt es einige wenige Trittbrettfahrer unter Euch, die sich um ihren Beitrag drücken und trotzdem von unserer Arbeit profitieren wollen. Nur mit der gelebten Solidarität von uns allen wird es uns gelingen, unseren fantastischen Beruf zu retten, zum Wohle unserer Patienten.

Die Probleme des Gesundheitswesens sind gross, ebenso der politische Druck. Das Gesundheitswesen ist sehr komplex, es gibt keine einfachen Lösungen. Wenn wir uns nicht einbringen, wird von anderer Seite über uns verfügt. Das gilt es zu verhindern. Darum ist es wichtig, dass wir Hausärztinnen und Hausärzte mit unseren Kenntnissen von der praktischen Front uns engagieren, konstruktiv mitarbeiten und Lösungen aufzeigen.

Korrespondenz:
Dr. med. Gerhard Schilling
Facharzt für Allgemeinmedizin FMH
Chlini Schanz 42
8260 Stein am Rhein
gerhard.schilling[at]hin.ch